

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 66.

Halle, Sonnabend den 19. März

1859.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Den bisherigen Minister-Präsidenten bei den Großherzoglich mecklenburgischen Höfen und den freien Städten Hamburg, Lübeck und Bremen, Geheimen Legationsrath von Kampf, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft zu ernennen.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Haupt-Bank-Direktoriums sollen in Stelle der jetzt umlaufenden Noten der Preussischen Bank zu 10 Thalern andere von demselben Betrage ausgegeben werden, und können die alten Banknoten à 10 Thlr. vom 1. April d. J. ab bei allen Bank-Kassen in neue ungetauscht werden. Die neuen Banknoten à 10 Thlr. stimmen mit den jetzt umlaufenden genau überein, haben auf der Rehrseite aber einen Ueberdruck in drei Farben mit den großen Buchstaben P. H. B. Der Ueberdruck ist aus verzerrten Buchstaben zusammengesetzt, welche die Strafandrohung gegen die Nachbildung in 23facher Wiederholung enthalten.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich gestern nach den Budget-Berathungen noch mit Petitionen, über welche die Kommission für Handel und Gewerbe wie die Gemeindekommission Bericht erstattet hatten und die fast alle durch den Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurden; nur die Petition des Magistrats zu Könißberg in Pr. um Aufhebung des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung wurde, nach dem Urtheile der Kommission beschränkt auf die §§. 2-5 jenes Gesetzes, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Es befaßte sich, daß bei der nach Genehmigung des Militairbudgets bevorstehenden Creirung von sechs neuen Hauptmannsbez. zwei neuen Rittmeisterstellen für jedes Regiment, eine Ausgleichung in der Avancement-Verhältnissen der besonders ungleich gegen einander stehenden Truppenheile beabsichtigt wird. Die Personalpapiere der zum Avancement herankommenden Offiziere (Premier- und Secunde-Lieutenants) sollen, wie die „Pr. Ztg.“ hört, zu diesem Zwecke bereits an das Kriegs-Ministerium eingereicht worden sein.

Ofmals ist die Frage angeregt worden, ob es nicht im Interesse der Sittlichkeit und des Familienwohls in den Proletarier-Familien, sowie überhaupt des Staates sei, gesetzliche Bestimmungen gegen zu frühe und leichtsinnig geschlossene Ehen eintreten zu lassen. Die vorige Regierung hat durch das Drängen von verschiedenen Seiten her, namentlich von Communen, sich bereits im Jahre 1857 veranlaßt gesehen, diese Angelegenheit in Berathung zu nehmen. Neben anderen Einleitungen zur Lösung dieser Frage wurde eine Verfüng an sämtliche Provinzial-Regierungen erlassen, durch welche die Beschaffung des hierzu für nöthig erachteten statistischen Materials angeordnet ward. Das gegenwärtige Ministerium, welches die zur Sprache gebrachten Uebelstände keineswegs verkennt, glaubt jedoch nicht, daß ein Bedürfnis anerkennen sei, die gesetzliche Freiheit der Eheschließung durch Verwaltungen Maßregeln einzuschränken, insbesondere die Eingebung der Ehe von der Genehmigung der Polizei-Behörde oder der Gemeinde abhängig zu machen. Es hält dafür, daß eine solche Beschränkung mit den Grundprinzipien der preussischen Gesetzgebung nicht in Einklang stehe, daß die Vortheile einer solchen Beschränkung zweifelhaft, ihre Nachteile dagegen sicher und überwiegend seien. Es ist daher bald nach Antritt des neuen Ministeriums eine Circular-Verfüng an die Königlichen Regierungen erlassen worden, durch welche diese aufgefordert werden, alle weiteren diesfälligen Ermittlungen zu sistiren und diese Angelegenheit bis auf Weiteres auf sich beruhen zu lassen.

Die „Pr. Ztg.“ sagt: Die „Berliner Revue“ enthält in dem ersten Aufsatze ihres neuesten Heftes, welcher auch in andere Blätter

übergewandert ist, die Anführung, der jetzige Justizminister gehöre durch seinen Ursprung dem jüdischen Stamme an. Diese Nachricht, gleichviel, ob von Bedeutung oder nicht, ist thatsächlich unrichtig. Nach zuverlässigen Familiennachrichten, welche bis in das sechzehnte Jahrhundert zurückgehen, haben die Voreltern des Justizministers Simons sich stets zum reformirten Glauben bekennt.

Der in Berlin erscheinende „Dissident“ vom 11. d. enthält folgende Bitte an die freien Gemeinden in Preußen:

„Der Herr Cultusminister hat bei der Debatte über die Petitionen der Dissidenten geäußert, es werde an den Dissidenten-Gemeinden sein, den Beweis des Gelses und der in ihnen wohnenden Kraft zu konstatiren, dann werde es Zeit sein, durchgreifende Anordnungen zu erlassen, ja selbst zur Vereinfachung von Corporationsrechten zu schreiten. Um einen solchen Beweis anzutreten, scheint dem Unterzeichneten der erste geeignete Schritt, die Statuten sämtlicher in Preußen bestehenden freien und deutsch-katholischer Gemeinden einzureichen und aus ihnen darzubringen, daß alle, wenn auch in äußeren Formen abweichend, auf demselben Lebensgrunde stehen und dasselbe geistlich-sittliche Prinzip verfolgen. Ich bitte daher die betreffenden Gemeinden mit 3 Exemplare ihrer Statuten franco unter Kreuzband zuzusenden. Das Weitere werde ich besorgen. C. D. Hoffmann.“

Breslau, d. 14. März. Am Sonntage fand Nachmittags in der Kallenbach'schen Turnhalle eine außerordentlich zahlreiche besuchte Versammlung von Deutsch-Katholiken statt, in welcher die Rekonstitution der alten, seit 1852 vertagten Gemeinde beschlossen wurde, nachdem man auf das ausdrückliche Verlangen des königl. Polizeipräsidenten die Erklärung zu Protokoll acceptirt hatte, „daß sich die Gemeinde als solche jedweder politischen Thätigkeit oder Parteinahme enthalten wolle.“ Sobald die nöthigen Vorbereitungen und Anzeigen bei den Behörden gemacht sein werden, dürften wahrscheinlich die gottesdienstlichen Versammlungen unter Leitung des Herrn Hoffrichter wieder beginnen. Was die Mitglieder der bereits bestehenden deutsch-katholischen Gemeinde betrifft, so dürfte es denselben, wie die „Schles. Z.“ vernimmt, anheimgefallen werden, ob sie sich dem alten Verbands wieder anschließen wollen oder nicht.

Gumbinnen, d. 14. März. Die „Volkszeitung für Piltzauen und Masuren“ veröffentlicht folgendes Reskript des Ober-Präsidenten Eichmann an den Rittergutsbesitzer v. Schön-Danielien und Gen.:

„In Folge der dem Herrn Minister des Innern abschriftlich vorgelegten Beschwerde vom 12. November pr. bin ich veranlaßt, Ew. Hochwohlgeboren und den mitunterzeichneten Besitzern im dortigen Kreise im Auftrage des Ministers des Innern zu eröffnen, daß die Ausfertigung derjenigen Urwähler, welche keinen eigenen Hausstand haben, von demselben nach Lage der bestehenden Gesetzgebung reprobit werden und für die Zukunft Recurber getroffen ist. Was die Abgrenzung der Urwahlbezirke anlangt, so ist die Sache zwar nicht mehr dazu angethan gewesen, eine unpartheiige spezielle Erörterung einzutreten zu lassen, jedoch Anlaß genommen, Fürsorge zu treffen, daß für die Zukunft jede Einmischung tendenzstiller Wortte ausgeschlossen bleibe.“

München, d. 14. März. Dem Vernehmen nach soll der kaiserlich französische Gesandte am hiesigen Hofe wegen der in der zwölfsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten von Professor v. Laflaur gehaltenen Rede bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Beschwerde geführt haben.

München, d. 15. März. In geheimer Sitzung bewilligte heute (wie schon telegraphisch gemeldet) die Abgeordnetenkammer einen Militaircredit von 6 Millionen Gulden für Instandsetzung des Heeres und 7 Millionen Gulden für eventuelle Kriegsfälle. Mit dem Beschlusse wurde jedoch eine Adresse an Se. Maj. den König verbunden, worin die Gründe der Zustimmung auseinandergesetzt waren, d. h. worin gesagt war, warum die Kammer einem Ministerium, zu dem sie nicht das mindeste Vertrauen mehr haben könne, dennoch einen so bedeutenden Credit bewillige. Die Adresse ist in sehr scharfen Worten abgefaßt, oder richtiger gesagt, lediglich ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium. Minister v. d. Pfordten hat vergebens gegen einige Ausdrücke protestirt. Man sagte ihm, das Mißtrauen datire sich nicht von einigen Wochen, sondern aus einer früheren Zeit (Wam-

berger Konferenz) her. Eine Stimme warnte sogar vor der Bewilligung des Credits und meinte: wenn die Minister das Geld haben, schicken sie die Kammermitglieder heim. Dagegen nun versicherte Minister v. d. Pfordten, daß die gesetzliche Frist der Dauer des Landtages eingehalten und dieser erst verabschiedet werden würde, wenn sämtliche Verlagen durch ihn erledigt wären.

Heidelberg, d. 13. März. An der heutigen Versammlung wegen Errichtung eines Denkmals für den Frhn. v. Stein an seinem Geburtsorte und Stammfische Nassau nahmen u. A. Theil: Prof. Häuser, Besefer, Geh. Roth v. Bangerow, Welcker, Prof. Schenkel (von Heidelberg), der bairische Abgeordnete Buhl, der württembergische Abgeordnete Reyscher, der badische Minister a. D. v. Dufch, der nassauische Abgeordnete Dr. Braun, Moriz v. Sagen und Heinrich v. Sagen. Der Letztere führte den Vorsitz. Die Versammlung beschloß, eine Verständigung mit dem westphälisch-preussischen Comité über gemeinschaftliches Handeln anzubahnen, zwischenzeitig aber mit Sammlungen vorzuschreiten. Unter den Vorkästen bei dem folgenden Mittagsmahl war auch einer von Heinrich v. Sagen auf Kräftigung der deutschen Centralgewalt und auf Volksvertretung bei derselben. — Gesefer wurde dem Professor Häuser durch eine aus den angesehensten evangelisch-protestantischen Bürgern bestehende Deputation, an deren Spitze sich der Hr. Bürgermeister Sulzer befand, eine Prachtbibel und eine schön verzierte, kunstreich und massiv gearbeitete silberne Platte überreicht. Es sollte damit die dankbare Anerkennung ausgedrückt werden für die von dem Professor Häuser im Auftrage und im Sinne des überaus arößten Theiles der protestantischen Einwohner Heidelbergs abgefasste Eingabe an den hiesigen evangelisch-protestantischen Kirchengelehrtenrath gegen die Einführung der neuen Gottesdienstordnung. In der silbernen Platte sind des Geseferen Verdienste in der Agendenfrage eingegraben und die Prachtbibel ist mit Luthers Worten: „Das Wort sie sollen lassen stahn“ geziert.

Wien, d. 15. März. Die letzte „Moniteur“-Note, die in den heutigen wiener Blättern in der telegraphischen Analyse mitgetheilt wird, erfährt in denselben eine nicht minder scharfe Beurtheilung, als die Note vom 5. März, welche die Versicherung brachte, daß sich das französische Gouvernement aller kriegerischen Kundgebungen enthalten habe. Es geht nur ein Grundzug durch die leitenden Artikel sämtlicher Blätter, mögen sie eine offizielle, offiziöse oder unabhängige Stellung einnehmen, nämlich der, daß den Friedensversicherungen Frankreichs nicht zu trauen sei, und daß sich Oesterreich auf alle Eventualitäten rüsten müsse. Auch die Korrespondenz-Nachrichten lauten nach wie vor in kriegerischem Sinne. Mit Ausnahme der täglich nach Italien abgehenden massenhaften Umlauberzüge, schreibt man der „Deutschen Allg. Ztg.“, werden zwar von nun an keine weiteren vollständigen Truppenkörper dahin mehr abgehen. Dafür wird die k. k. Reserve-Corps im Innern der Monarchie beschäftigt, die verschiedenen Reserve-Regimenter dahin dirigirt zu werden, von wo die meiste Gefahr drohen sollte. Die k. k. Regimenter italienischer Nationalität werden gleichfalls innerhalb weniger Tage auf vollen Kriegsfuß gesetzt sein, und sodann als Garnisonen theils in die inländischen Festungen, theils nach Deutschland in die Bundesfestungen verlegt werden, wogegen die in Mainz und Rastatt garnisonirenden Infanterie-Regimenter Degensfeld und Benedel den mobilen Armeecorps zugetheilt werden sollen. Ein anderer Korrespondent schreibt über die Vertheidigungs-Maßnahmen: „Auch für die nöthigen Geldmittel ist Sorge getragen worden, indem Baron Brentano in diesen Tagen wieder nach London gegangen, um Geld aufzubringen, und glaube ich, daß er diesmal, wo er um einige Procente nicht zu mäßen braucht, auch Geld bekommen wird. So ausgerüstet, kann Oesterreich entweder einen gefunden Frieden schließen oder das Glück der Waffen versuchen.“

Italien.

Turin, d. 13. März. Der „Indipendente“ meldet, daß die 5 Kommandanten der Bataillone Freiwilliger, welche in Genu organisirt werden, ernannt sind. Man nennt Corenzi, Medici und Posi. Das Divisionskommando soll dem General Garibaldi anvertraut werden. Die Organisation dieser Bataillone würde unter Aufsicht des Generals Cialdini und des Stabsoffiziers Cugia vor sich gehen. Dasselbe Journal giebt nachstehende Uebersicht der Freiwilligen, welche am 10. März 1859 bei der Spezialkommission eingeschrieben waren: Aus dem Lombardisch-Venetianischen 1331, Parma und Piacenza 576, Modena 408, Toscana 34, Romagna 3, Ungarn 3, Schweiz 2, Sicilien 2, Corsica 1, zusammen 2365. Hieron sind: Grundbesitzer 264, Studenten 454, freie Professionen 409, Künstler und Handwerker 1037, zweifelhafte Gewerbe 58, Bauern 143.

Frankreich.

Paris, d. 16. März. Der preussische Gesandte, Graf Pourtales, wird morgen vom Kaiser empfangen werden. Derselbe hatte bereits mehrere Konferenzen mit dem Grafen Baleswsk. — Die „Patrie“ widmet heute dem „Moniteur“ Artikel längere Betrachtungen, die in so fern von Wichtigkeit sind, als sie von demselben Schriftsteller herrühren, der die gestrige „Moniteur“-Note verfaßte. Nach dem genannten Blatte hat Frankreich das heilige Recht, seinen Einfluß geltend zu machen, woraus die „Patrie“ ableitet, daß die kaiserliche Regierung nicht gestatten könne, daß der österreichische Einfluß an der Stelle des französischen in Italien dominire. Eine solche Politik lasse der „Patrie“ zufolge keine Eroberungs-Ideen zu. Deutschland brauche deshalb in dieser Beziehung keine Befürchtungen zu haben. Frankreich liebe zwar die Verträge von 1815 nicht, es überlasse aber der Gewalt der Ereignisse die spätere Abschaffung derselben. Deutschland muß nach den Erklärungen des „Moniteur“, wie die „Patrie“ meint, auf-

hören, Frankreich zu verdächtigen, da es sonst Gefahr läuft, es zu beleidigen und seinen Jörn zu reizen. — Dasselbe Blatt meldet: „Lord Cowley wird heute in Paris ankommen. Leider deutet nichts darauf hin, daß die von Frankreich befhätigte große Mäßigung und Klugheit die Sachlage wesentlich verändere. Oesterreich concentrirt mehr und mehr seine Streitkräfte unweit der piemontesischen Grenze, und man muß in dieser Macht-Entwicklung eine Herausforderung und eine Drohung gegen Piemont sehen. Unter solchen Umständen hat, wir fürchten es sehr, die Ankunft Lord Cowley's in Paris nicht jene volle Wichtigkeit, die sie hätte haben können. Doch wir wollen warten.“

Paris, d. 17. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet die Ernennung von zwei Contre-Admiralen und dreißig Kapitän und Leutenants der Marine. An der Börse ist die Stimmung sehr matt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. März. In einer Besprechung des letzten, die allgemeine Lage betreffenden Moniteur Artikels hebt die Times zuvörderst hervor, wie die französische Regierung, zum wenigsten was die in ihrem amtlichen Organen enthaltenen Erklärungen angehe, nachgerade alles Vertrauen erschwert habe. Man wisse nie, wo man daran sei, und ob man nicht den Worten den ganz entgegengegesetzten Sinn beilegen müsse, der dem gewöhnlichen Sprachgebrauch nach in ihnen liege. — In einem Leit-Artikel über die italienische Frage sagt die Morning-Post unter Anderm: „Wir glauben nicht irre zu geben, wenn wir behaupten, daß Lord Cowley ohne irgend eine bestimmte Weisung nach Wien gesandt wurde, und daß er von Wien keinen Auftrag zurück bringt, der französischen Regierung irgend bestimmte Vorschläge zu machen. Mittlerweile rückt die Kriegsgefahr immer näher. Wenn die Regierung einer neutralen Macht sich zur Vermittlerin zwischen zwei großen am Rande des Krieges stehenden Reichen aufwirft, so versteht es sich wohl von selbst, daß sie ihr Amt mit Entschiedenheit, Schnelligkeit und mit einem klaren Zweck im Auge erfüllen muß. Sonst büdet sie sich die furchtbare Verantwortlichkeit für die Folgen auf. Lord Cowley ist ein Diplomat von großem Scharfblick und moralischem Einflusse. Aber wäre er Talleyrand selber, so würde er ohne bestimmten Auftrag und ohne deutliche Weisungen doch machtlos bleiben. Was nützt es, einen Gesandten von Paris nach Wien zu senden mit dem einfachen Auftrage, der österreichischen Regierung zu sagen: „Fangt keinen Krieg an, haltet Frieden, was habt ihr von Feindseligkeiten?“ und ihn dann nach Paris zu schicken, daß er dort dasselbe Sprüchlein der französischen Regierung zuklüffere? Graf Buol erklärt ihm: „Wir haben keinen Wunsch nach Krieg, wenn Frankreich den Status quo befestigen lassen will.“ Und Graf Baleswsk sagt ihm: „Wir haben keinen Wunsch nach Krieg, wenn Oesterreich nur irgend welche Bedingungen anbieten will.“ Die Folge ist, daß die Dinge auf dem alten Flecke stehen.“

Die Fortsetzung des Processes gegen die als Mitglieder des Phönix-Clubs angeklagten Irländer ist auf den 30. März verlagert worden, da sich die Geschworenen nicht über ihr Verdict einigen konnten.

Rußland und Polen.

Aus Petersburg vom 16. März, 10 Uhr Morgens, wird dem „Nord“ telegraphirt: „Durch kaiserlichen Ukas, der so eben heute Morgens erschienen ist, wird die Postausfuhr auf den Grenzen von Rußland und Polen verboten.“

Türkei.

Aus Konstantinopel, 9. März, wird dem „Nord“ telegraphirt: daß der Divan sich mit aller Macht gegen die Vereinigung der Donau-Fürstenthümer wahren werde, obschon der englische Gesandte bereits Englands Absicht, die vollbrachte Thatfache anerkennen, kund gegeben habe. Derselben Depesche zufolge steht die Post mit Persien so schlecht, daß sie sich hat entschließen müssen, ein Heer von 20,000 Mann nach Karz zu schicken, da der Schah bedrohliche Heeresmassen im Chorassan zusammenzieht.

Cochinchina.

Nachrichten aus Hongkong vom 29. Januar zufolge haben 130 Franzosen und Spanier in Cochinchina den zehnmal stärkern Feind geschlagen.

Kunst-Nachricht.

Die dritte und letzte Quartet-Soirée der Herren Röntgen, John, Hermann und Grümacher findet Sonntag den 20. März Abends 6 Uhr im Saale des Kronprinzen statt. G. Nauenburg.

Concert und musikalisch-declamatorische Unterhaltung des Fräulein John.

Wir erlauben uns die Theater- und Musikfreunde auf das bevorstehende „Abschiedsconcert“ des Fräulein John noch besonders aufmerksam zu machen, da sich Fr. J. während ihres bisherigen Engagements an unserer Bühne als eine überaus fleißige, vielfach verwendbare Künstlerin erwiesen hat, und wünschen ihr bei ihrem Abgange von Halle noch recht zahlreiche Beweise wohlwollender Anerkennung. G. Nauenburg.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 119. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 80,305. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 48,831. 1 Gewinn von 2,000 Thlr. auf Nr. 53,296. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 3759. 1 Gewinn von 800 Thlr. auf Nr. 56,050. 4 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 15,561. 41,435. 67,022 und 82,697, und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 21,421. 24,761. 37,117. 53,025. 55,005. 63,932. 65,833. 70,240 und 94,881.

Antlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 17. März.

Table with columns for various financial instruments including Staats-Anleihen, Rentenbriefe, Eisenbahn-Actien, and various bank shares. It lists names like 'Preuss. Anl.', 'Hamburg', 'Magdeburg', and 'Berlin' along with their respective values and prices.

Doppel-Lamowitz 40 1/2 a 40 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Wilh) 52 1/2 a 1/2 gem. Oesterreich. Franz. Staatsbahn 138 a 138 gem. do. 50er. Prior. 260 bez. Darmst. Bank 78 1/2 etw. a 79 1/2 bez. Oester. Credit 82 a 83 bez. u. G. Centr. National-Anleihe 98 a 1/2 bez. u. Br.

Marktbericht. Magdeburg, den 17. März. (Nach Wilsdorf.)

Weizen - - - - - Roggen - - - - - Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Pst. Trall. 27 1/2 Pf. Nordhausen, den 16. März. Weizen 1 Pf 26 1/2 bis 2 Pf 25 1/2 Jg.

Berlin, den 17. März. Weizen loco 43 1/2 - 44 1/2 Pf nach Qualität, März 42 1/2 - 1/4 Pf bez. u. G., 43 Bez., Frühl. 42 1/2 - 1/2 - 1/4 Pf bez. u. Br., 42 1/2 G., Mai/Juni 42 1/2 - 43 Pf bez. u. Br., 42 1/2 G., Juni/Juli 43 1/2 - 43 1/2 Pf bez. u. Br., 43 1/2 G., Juli/Aug. 43 1/2 - 44 Pf.

Breslau, d. 17. März. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 Pst. Tralles 8 1/4 Pf. G. Weizen, weißer 50-96 Jg., gelber 50-89 Jg., Roggen 44-53 Jg. Gerste 34-49 Jg. Hafer 25-43 Jg.

Hamburg, d. 17. März. Weizen loco fest, ab auswärt. hille, Roggen loco hille, ab auswärt. flau. Del. vr. Mai 25 1/4, pr. Oct. 24 1/2.

London, d. 16. März. Sehr langsamer Verkauf von Getreide zu Montagspreisen.

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. März Abends am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll, am 18. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. März Vorm. am alten Pegel 5 und 4 Zoll, am neuen Pegel 9 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleuse zu Magdeburg spalfärten: Aufwärts, d. 17. März. F. Spanier, Güter, von Magdeburg n. Schönebeck. G. Gernies, Steinfohlen, v. Hamburg n. Budau. J. Lonne, Schiefer, v. Hamburg n. Schönebeck. J. Große, Schiefer, v. Hamburg n. Schönebeck. F. Wegner, Güter, v. Hamburg n. Halle.

Aufwärts, d. 17. März. F. Spanier, Güter, von Magdeburg n. Schönebeck. G. Gernies, Steinfohlen, v. Hamburg n. Budau. J. Lonne, Schiefer, v. Hamburg n. Schönebeck. J. Große, Schiefer, v. Hamburg n. Schönebeck. F. Wegner, Güter, v. Hamburg n. Halle. A. Köhler, Gut u. Stroh, v. Pirchete n. Budau. G. Seedorf, Steinfohlen, v. Hamburg n. Budau.

Auf derwärts, d. 17. März. F. Behr, Bretter, v. Lützen n. Magdeburg. W. Kösting, Hühners, von Grünberg n. Magdeburg. J. Giesfeldt, Braunkohlen, v. Auzig n. Neust. Magdeburg. A. Knorre, 2 Käbne Peckföhl, v. Gr. Wietzig n. Berlin. J. Zohn, zwei Käbne, Braunkohlen, v. Auzig n. Berlin. G. Boigt, Porzellanerde, v. Trotha n. Berlin. F. Bornemann, Zucker, v. Altesleben n. Berlin. S. Wittcher, Knochen u. Knochenföhl, v. Halle n. Berlin. F. Gaube, drei Käbne, Braunkohlen, v. Auzig n. Berlin. W. Kiepsch, 2 Käbne, besal. G. Höpner, Kalksteine, v. Niemburg n. Neustadt-Magdeburg. A. Schlenker, Braunkohlen, v. Auzig n. Neust. Magdeburg. R. Jäger, Braunkohlen, v. Auzig n. Berlin. J. Sanevald, Bretter u. Werkstücke, v. Pirna n. Hamburg. Magdeburg, den 17. März 1859. Königl. Schloßsenamt. Saase.

Bekanntmachungen.

Nach den Allerhöchst sanctionirten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Fahnen vom 26. October 1850 sollen etwaige Reklamationen der Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten in jährlich zweimal abzuhaltenden Terminen von den beiden permanenten Mitgliedern der Kreis Ersatz-Commission entschieden werden, wogegen im Moment einer etwa stattfindenden Mobilmachung Gesuche um Zurückstellung nicht mehr angebracht werden dürfen.

Derartige Reklamationen sollen nun bei Gelegenheit des am 8. und 9. April c. im Schützenhause zu Cönnern und am 11., 12. und 13. ejd. im Gasthause zur Weintraube zu Giebichenstein stattfindenden Kreis-Ersatz-Geschäfts von dem Herrn Major v. Kurowsky und dem Unterzeichneten entgegengenommen und entschieden werden.

Zu dem Ende haben alle diejenigen Wehrmänner ersten Aufgebots und Reservisten, welche begründete Ansprüche auf Zurückstellung machen zu können glauben, ihre desfalligen Anträge bei den Ortschulzen anzubringen, welche dieselben unter Zuziehung einiger zuverlässigen Wehrmänner zu prüfen und nach Maassgabe des Befehls darüber eine Nachweisung aufzustellen haben, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Wehrmänner, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, wodurch eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Die so aufgestellten Nachweisungen sind von den Ortschulzen persönlich an den vorgenannten Tagen und zwar jedesmal an dem Tage, an welchem die Militairpflichtigen ihres Orts zur Vorstellung vor die Kreis-Ersatz-Commission gelangen, vorzulegen; auch ist den Reklamanten selbst gestattet, vor der Commission zu erscheinen.

Dabei bemerke ich noch ausdrücklich, daß jede in Folge einer Reklamation etwa eintretende Zurückstellung eines Wehrmannes oder Reservisten nur bis zu dem nächsten Termine Gültigkeit hat, so daß also Wehrmänner und Reservisten, welche im letzten Termine zurückgestellt sind, nur dann Anspruch auf weitere Berücksichtigung haben, wenn ihre Reklamationen auch in dem jetzt abberaumten Termine wiederholt und als begründet anerkannt werden.

Halle, den 5. März 1859. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigk.

Auction.

Wegen Abgabe meines Mühlengeschäfts werde ich Montag den 28. März von früh 10 Uhr an 1 bis 2 Frachtwagen, 2 bis 4 Küllwagen, 1 Rollwagen, 1 Kutsche, 1 Dresche, ein Paar Sielengschüre, verschiedenes Kummzug, Holzger, alte Delfässer, eine kleine Gondel u. dergl. mehr öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen baare Zahlung verkaufen.

Altesleben, den 16. März 1859. Albert Ehrenberg.

Gärtner-Gesuch.

Ein unverheiratheter Gärtner kann sofort eine gute Stelle erhalten durch den Gärtner F. Kunze auf dem Rittergute Runstedt bei Merseburg.

So eben erschien und ist bei uns vorrätzig:

Predigten aus der Gegenwart.

Von
D. Carl Schwarz,
Oberhofprediger u. Oberconsistorialrath in Gotha.
Preis 1 Rth 24 S^{gr}.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Robert Cohn's

Seidenband- und Putzwaaren-Lager

empfangt bereits den größten Theil seiner *Nouveautés* in Bändern, Blumen, Güten etc., und dürfte jeder Geschmack vom einfachsten bis zu den feinsten faconirten Bändern Befriedigung finden.

Jeder soliden Concurrenz die Spitze bietend, sind die Preise aller meiner Artikel, wie bekannt, sehr billig gestellt.

Käufer von ganzen Stücken und Wiederverkäufer erhalten besondern Rabatt.

Garnituren für Herrenhemden, Einsätze in allen Faltenlagen, Kragen und Manschetten, empfang in neuer Zusendung E. Schnabel.

Die Tapeten-Handlung von Carl Mathis in Eisleben empfiehlt bei herannahendem Frühjahr ihr reichhaltiges Lager Tapeten in den neuesten Mustern zur geneigten Beachtung.

Fenster-Mouleaux in den neuesten und schönsten Mustern empfiehlt
Carl Mathis.

Zum bevorstehenden Reminisceremarkte empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten Gold- und Silberwaaren
Ed. Billing, Goldarbeiter, Markt Nr. 8.
Eisleben, den 17. März 1859.

Soeben ist erschienen:

D. Carl Schwarz,
Oberhofprediger u. Oberconsistorialrath in Gotha.

Predigten aus der Gegenwart.

Geheset 1 Rth 24 S^{gr}. Gebunden 2 Rth.

Vorrätzig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Weintraube.

Dienstag den 22. März

Großes Vocal-Concert des Leipziger Männer-Quartetts.

Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 S^{gr}. Das Nähere die Programms.

Auf dem Dorotheen-Hofe bei Börbig sind noch ein Paar junge Schwäne zu haben.

Böning.

Schlamm-Auction.

Dienstag den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werde ich in den Leipziger Zeichen circa 250 Fuder Schlamm, gut präparirt, in einzeln Parzellen öffentlich meistbietend verkaufen.

Böning.

Gute Sorten von Obstbäumen: Kerpel-, Birnen-, Pflaumen- u. Kirschbäumen, auch Sauerkirschen u. gewöhnliche Pflaumen, einige schönblühende Gehölze in großen Exemplaren (Bohnenbaum) sind zu verkaufen in Dr. **Ullrich's** Garten, Weidenplan Nr. 6.

Für mein in Delisch zu errichtendes **Colonialwaaren- u. Produktengeschäft** suche ich einen Lehrling.

Robert Kossch in Börbig.

Wichtige neue Schrift.

Der bevorstehende Krieg

und
das Deutsche Volk.
(Verlag von **Pfeffer** in Halle.)
Preis 5 S^{gr}.

Vorrätzig: **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**—Erfurt bei **Billaret**.

Ein Bursche kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem **Bäckermeister Jüdicke** in Capellenende bei Heideburg.

Ein Flügel ist zu verkaufen Leipzigerstr. 6.

Geschäfts-Verkauf.

In einer fünf Tausend Einwohner zählenden Kreisstadt Thüringens ist eine in der frequentesten Straße gelegene Buchbinderei, verbunden mit einer Papier- und Galanterie-Handlung, welche sich schon seit 13 Jahren eine nicht unbedeutende Kundschaft erworben, Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Reflectanten mit einem disponiblen Vermögen von 800—1000 Rth erfahren auf portofreie Anfragen A. S. # 100 poste restante Halle a/S. ein Näheres.

Steinbruch.

Ich empfehle alle Sorten von: Mühlsteine, Kuhtröge, Schweinetröge, Pferdetruppen, Grabsteine, Fenstergewände und Sohlbänke, Thüringische Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Jeder Auftrag billigt und bestens ausgeführt.

Rittergut **Sorenzen** b. Mansfeld.

C. Preßler.

(Verwalterstelle.) Ein junger Defonom findet auf einem Gute Stellung als Verwalter durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Am 8. März ist im „Stadtschießgraben“ ein gestiftetes **Taschentuch** verloren worden. Der Finder wird höflichst ersucht, dasselbe an **Kassellan Saase** gef. zurückzugeben.

Peruanischen Guano billigt bei **Sermann Präpper**, Leipzigerstraße Nr. 6.

Diemitz.

Heute Sonnabend frischen **Speckfuchen**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Echt Peruan. Guano
unter Garantie der Echtheit angemessen billig bei
J. G. Mann in Halle.

Brillen u. Lorgnetten
mit den feinsten Crystallgläsern,
Barometer u. Thermometer
in den geschmackvollsten Formen,

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte zu Fabrikpreisen,

Operngucker u. Fernröhre

v. d. berühmtesten Künstlern des In- u. Auslandes,

Alkoholometer u. Araeometer

in sehr genau gearbeiteter Waare empfehlen alles zu den billigsten Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10,
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instrumente.

Das Pensionat, Leipzigerstr. Nr. 9,
gewährt stets Schülern unter billigen Bedingungen Aufnahme.

Frischen Seedorf,
frische Kieler Sprotten,
frische Speckbücklinge
erhielt soeben **J. Kramm.**

Volksliedertafel.

Sonntag Abends 7 1/2 Uhr findet eine gemeinschaftliche Liedertafel der zum „Sängerbunde a. d. Saale“ gehörigen Gesangsvereine auf der **Weintraube** statt. Zutritt haben alle Mitglieder, außerdem erhalten dieselben 1 Billet zur beliebigen Verfügung und sind solche für unsere Mitglieder im Laufe des Sonntags beim Unterzeichneten und Abends bei **Dewitz** am Eingange zu haben. **Albert Müller.**

Stadt-Theater in Halle.

13. Vorstellung im IV. Abonnement.
Sonntag den 20. März: **Stradella**, Oper in 3 Akten von **Floto**.
Montag den 21. März 14. Vorstellung im IV. Abonnement: **Gasspiel des Herrn Chaschke** vom Stadttheater zu Leipzig;
Der Lumpenammer von Paris, Drama in 5 Akten und 1 Vorspiel **der Quai von Austerlitz**, von **L. v. Ullrich** verstanden. **Wunderlich.**

Theater in Eisleben.

Sonntag den 20. März: **Von Sieben die Hässlichsten**, Lustspiel in 4 Akten von **Louis Angely**.
Montag den 21. März: **Gaar und Zimmermann**, komische Oper in 3 Akten von **Vorhng**. **Obpfelder.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurden wir durch die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens erfreut.
Halle, den 18. März 1859.

Th. Obert und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Die heute Mittag 4 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna**, geb. **Sachsenberger**, von einem kräftigen gesunden Knaben, erlaube ich mir hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Pawlschewo, den 15. März 1859.
P. Kieferstein.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe **Marie** starb gestern Nachmittags 4 Uhr an der Gehirnentzündung. Dies statt besonderer Meldung.
Merseburg, den 17. März 1859.
Der Beerdigungs-Beamte
Wohlfahrt und Frau.

Bermischtes.

Hamburg, d. 8. März. Gestern hielt die Norddeutsche Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in der hiesigen Börsenhalle ihre diesjährige ordentliche General-Versammlung. Es waren 1073 Actien durch 26 Actionäre vertreten. Die Betriebs-Einnahmen haben die Ausgaben nur um 984 Thlr. überschritten aus Anlaß der dauernden ungünstigen Handelsverhältnisse und des beizugslos niedrigen Wasserstandes. Dieser Ueberschuss ist, als zur Verteilung einer Dividende ungeeignet, dem Reservefonds zugeschlagen. C. A. Jacob in Halle und H. Zuchowert in Magdeburg sind diejenigen Mitglieder des Verwaltungsraths, welche der Provinz Sachsen angehören. C. Kaufmann hier blieb Vorsitzender des Verwaltungsraths. — Da die Transportmittel der Gesellschaft einen mehr als doppelten Geschäftsverkehr des abgelaufenen Jahres zu bewältigen im Stande sind, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß der 59er Ueberschuss eine erhebliche Dividende abwerfen wird.

In vergangener Woche brachte man in Berlin schon Morchen zu Markte, ließ sich aber die Meße mit 1 Thlr. 10 Sgr. bezahlen. Neue Kartoffeln wurden die Meße mit 2 Thln. bezahlt. — Unter den Maßenzügen und Vorstellungen, die der diesjährige Carneval in Köln ins Leben gerufen, steht die in dem Riesensaal Gürzenich stattgehabten Aufführungen obenan. Am meisten wurden die Lachmuskeln erregt und die lautesten Beifallskürme hervorgerufen durch die Gerichts scene: „Der Verbrecher von Taubenhain“, in welcher eine gewisse Personlichkeit in der großen Seinstadt sehr stark erhalten wurde. Der Angeklagte L. N. Schmitz war nicht nur beschuldigt, schon in früheren Jahren „diverse Ränkereien angerichtet und einen kranken Mann veranlaßt zu haben, sich für gesund auszugeben“, sondern auch namentlich unlangst „im Wiener Hofe einen Stiefel, der einem Deisterreicher gehörte, zu fehlen versucht zu haben.“ Als Zeuge figurirt in den Acten u. A. ein Kammernächden Glotzde C., welcher der Dieb, als er attrapirt worden, einen Napoleon verkprochen hat.

Remscheid, d. 14. März. Kaum ist ein Jahr verflossen, seit in Elberfeld die Doppel-Giftmorde vorkamen, in Folge dessen im Juni v. J. der ehemalige Polizeidienner Steiniger und die Wittwe Herken zum Tode verurtheilt wurden, und schon wieder hört man von einem Giftmorde sprechen, der Anfangs dieses Jahres in unserer Gemeinde verübt sein soll. Zwei als sehr reich bekannte, unverheirathet zusammenlebende Brüder starben unerwartet kurz nach einander, so daß das allgemeine Gerücht entstand, als seien die Weiden unter Verdacht erregenden Umständen gestorben. Es fand nun am 28. Febr. die Ausgrabung und gerichtliche Obduction der Leiche des zuletzt Verstorbenen statt. Wie man hört, sollte die Ärzte bei näherer Untersuchung der ihnen übergebenen Körpertheile Gift gefunden haben, worauf heute die Ausgrabung und gerichtliche Obduction des Anfangs Januar verstorbenen Bruders gleichfalls stattfand und ein Neffe der beiden Verstorbenen verhaftet und nach Elberfeld ins Gefängnis abgeführt wurde. Möge es der weiteren Untersuchung gelingen, den geheimen Thäter dieser noch in Dunkel gebüllten Todesfälle auf die Spur zu kommen, und wenn wirklich ein Verbrechen vorliegt, die Thäter zur wohlverdienten Strafe zu ziehen.

Aus Anlaß der unvereinbaren Widersprüche zwischen der offiziellen und der offiziellen Presse in Paris erinnert die „Dsb. Post“ den „Constitutionnel“ an die Anekdote von jenem frivolen Geffelen, der, als ihm seine Freunde vorwarfen, daß er so oft die Unwahrheit spreche und dabei immer bei Gott und bei seiner Ehre schwöre, ihnen antwortete: „Na, wenn ich bei Gott! ausruhe, so ist das manchmal nur so eine Redensart, und da braucht ihr's gerade nicht zu glauben; wenn ich aber „auf Ehre!“ sage, dann, bei Gott! ist's wahr!“ — Ein Blatt schreibt: „Was kann ich für Italien thun?“ fragte Napoleon III. den Marschese G., seinen Augenbekannten, einen italienischen Patrioten. „Majestät“, war die Antwort, „ziehen Sie Ihr Bein aus diesem Stiefel!“

Einige Englische Unternehmer beabsichtigen ein unterseeisches Telegraphenkabel zwischen Großbritannien und Nord-Schleswig zu legen. Nach den angestellten Untersuchungen hat sich das sogenannte rote Kliff auf der Westseite der Insel Sylt als der diesseits günstigste Ausgangspunkt für den Kabel ergeben.

Paris, d. 13. März. Kürzlich wurde hier abermals ein Theil der Doubletten aus der Münchener Bibliothek und der von ihr erstendenden Quatremère'schen Sammlung verkauft; die seltenen Werke wurden meistens sehr hoch bezahlt; so z. B. das *Rationale Gaill.* Durandi, 1459 bei Just und Schöffner in Mainz gedruckt, mit 4600 Frs.; die erste Ausgabe des Justinian, in Mainz bei Schöffner 1468 gedruckt, mit 5400 Frs.; die Decretalen des Papstes Bonifacius VIII., gedruckt in Mainz bei Schöffner 1470, mit 460 Frs.; die Decretalen des Gratianus, Mainz bei Schöffner 1472, mit 2900 Frs.; ein Römisches Wegbuch von 1484 mit 580 Frs.; eine unvollständige Bibel mit Holzschritten mit 1910 Frs.

Tunis, d. 26. Febr. Seit einiger Zeit beschäftigt sich ein Engländer, Namens Davis, mit Ausgrabung an der Stelle, wo Carthago gestanden hat, und es sind bereits Kunstgegenstände aufgefunden worden, welche eben sowohl den Geschmack wie den Reichtum der Carthager bezeugen. Ebenso läßt sich aus den aufgefundenen Gegenständen ein Schluß auf ihren socialen und moralischen Charakter ziehen. In den letzten Wochen hat sich auch der Prof. der Archäologie in Paris, Beulé, dort eingefunden, der besonders Nachfor-

schungen in Bezug auf Architectur in diesen Ruinen anstellt. Der hiesige französische Generalconsul Leon Roche, der sich hier allgemeine Achtung erworben und sich als ein sehr guter Diplomat bewährt hat, unterstützt die Bemühungen Beulé nach Kräften und bestreitet die Kosten von zehn Arbeitern aus seiner eignen Tasche. Zwischen Davis und Beulé herrscht das größte Einverständnis.

Aus der Provinz Sachsen.

Der Stand der Halle-Nordhäuser Eisenbahn-Angelegenheit hat sich, wie die „Nordh. Ztg.“ hört, bis jetzt immer noch nicht gebessert. Die Magdeb.-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ist zwar wegen Uebernahme unserer Bahn mit dem Handelsminister in Unterhandlung getreten, doch ist wenig Aussicht vorhanden, daß ihre Vorschläge, auf Verschmelzung beider Unternehmen und Sicherstellung ihrer jetzigen Rente durch Prioritäts-Aktien hinausgehend, die Genehmigung des Handelsministers erhalten werden. Die Petition an das Abgeordnetenhaus anlangend, so ist zwar anzunehmen, daß dasselbe nicht verkennen wird, wie wünschenswerth und notwendig unsere Bahn ist, doch dürfte eine Hilfe von Staats wegen nach den in derartigen Eisenbahn-Angelegenheiten seither von der Regierung gegebenen Erklärungen, wenigstens für die nächste Zeit, schwerlich zu erwarten sein.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 5. Februar.
 Hr. Geheimrath Müller zeigt einige bei Gießen gefundene Schwefelconcretionen von eigentümlicher Gestalt vor, welche in ihrer Form und Oberflächenzeichnung an verfeinerte Pflanzen erinnern, ohne doch solchen ihren Ursprung zu verdanken.

Hr. Dr. A. Graefe theilt in Ansehung an frühere Mittheilungen des Hrn. Prof. Wolffmann über stereoskopische und Doppelteufen einige Beobachtungen mit, nach denen sich bei Schließenden die Ansicht des Hrn. Prof. Wolffmann bestätigt, daß auf Grund einer allmählichen Verwölbung von zwei auf nicht identische Stellen der Neghaut folgend, unter sich ähnlichen Bildern, das eine übersehen werden kann und gewöhnlich übersehen wird.

Schließlich macht Hr. Prof. W. Schülze auf einige Eigenthümlichkeiten im Bau des menschlichen Auges aufmerksam, nach welchen eine genauere Centrirung der brechenden Medien, wie sie von Dvilttern an Einspinnweben eistredt und zur Befestigung der subarischen und chromatischen Aberration mit für notwendig gehalten wird, am menschlichen Auge nicht vorhanden ist.

Sitzung vom 19. Februar.
 Hr. Prof. v. Schlehtendal spricht über die deutschen Pinus-Arten. Der Vortragende legt Proben einer seltenen Art, Pinus trachyptera vor, die Hr. Forst-rath Hartig in Braunoblenlagern bei Solguminden gefunden und welche der mexicanischen Pinus nigra ähnlich ist; desselben Zweige von Pinus pumila, uncinata, Moghus aus dem bolivianischen Gärten in Breunschweig. Daran knüpft der Vortragende Bemerkungen über die Variationen, welche die Farnruben in ihrer Entwickelung je nach ihrem Standorte, der Beleuchtung u. s. f. erleiden. Bergefehrnde Untersuchungen haben ferner gelehrt, daß die Pinus sylvestris sich von den übrigen Pinaster-Arten dadurch unterscheidet, daß die Blattschuppen von P. sylvestris während des Wachstums abbrechen und nur ein Rückent derselben an der Basis eines jeden Nadelpaares sitzen bleibt, während die übrigen Pinaster diese Verformung nicht erleiden. Der Vortragende hält es für wahrscheinlich, daß die als pumila, Moghus, montana, uliginosa beschriebenen Arten zu einer derselben Species zusammengesetzt werden müssen, die sich durch die unentwickelte Entwicklung der Blattschuppen von P. sylvestris unterscheidet.

Ferner legt Hr. Prof. v. Schlehtendal drei Seltene der Flora des Serres et des jardins de l'Europe vor.

Hr. Prof. Girard legt „Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogthums Baden Seit 77“ vor, welches eine geologische Karte der Umgebung von Badenweiler von Prof. Sandberger enthält; ferner, geognostische Beschreibung des unteren Breisgau's von Dr. Plaß.“ Daran knüpft der Vortragende Bemerkungen über die geognostischen Verhältnisse des unteren Schwarzwaldes.

Sitzung vom 5. März.
 Hr. Prof. Wolffmann theilt nachträglich zu seinen früheren Angaben über stereoskopische Sehen noch einen Versuch mit, welcher recht seltene den vphischen Einfluß beim Einfachsehen von auf nicht identische Stellen der Neghaut fallenden Bildern erweist.

Hr. Dr. A. Graefe demonstirt ein neues von Dr. Liebreich in Berlin constructirtes Ophthalmometer, welches namentlich durch folgende Vorrichtungen zur Fixirung des Kranken eine Erleichterung zur Erkennung des Neghautsches darbietet, und seit seiner Demonstration durch einen Vortrag über die verschiedenen Methoden der Besichtigung des Augenrundes und die verschiedenen bisher angewandten Ophthalmoskope ein.

Hr. Prof. Girard zeigt einige ihm zugegangene angeschliffene Marmorplatten von einem neuen Fundorte im Sauerlande (Wetzhalen) vor, die sich zum Theil durch große Schönheit der Farben auszeichnen.

Das Orgel-Concert des Herrn Homeyer

fand am 15. d. in der St. Moritzkirche zu Halle statt. Wir fanden die Kirche nahezu gefüllt von aufmerksamen Hörern und in diesem Besuche betätigte die Ehrfurchung von Neuem, daß in Halle eine große Liebe für künstlerische merkwürdige Leistungen wohnt, auch für emste, denn die Orgel schmeichelt verwackelchten Sinnen nicht, sondern fordert einen reizen gebildeten Geschmack und ist möchte man sagen, die Feierschicht eines tiefen Gemüthes. — Unsere durch den Ruf des Künstler's gewachten Erwartungen sind noch übertraffen. Der Zauber der Töne nahm die Stimmung der Besammlung gefangen. Mit unsofönder Feinheit, mit geschwollter Ausbreitung des Weisens der Orgel und mit genialer Durchführung der Aufgabe erob der Künstler die Gemüther wie durch eine höhere Gewalt. — Auf eine äußerliche Befragung müssen wir wegen des engen Raumes verzichten. Ist uns in der biblischen Darstellung die höchst möglichste Seltegrung der Gemüths, die höchsten Contraste der Empfindungen, und diese kamen durch das Tonenmächt unserer Seele zur Vorkellung; das Erwachen der Anschlüssen, voll Entsetzen hier und überströmend von Freude dort, den Jubel der guten Genug und den Hohn der bösen, dies alles in einem eigentümlichen, Werk und Bein ererellenden Tonmeere; dann trennten sich die Meinen von den Unreinen und die ruhige Majestät des Richters glaubten wir nahe zu stehen; die Bösen schienen Einrede zu erheben, andere sich entschuldigen zu wollen, aber das reine Gemüths ist das Siegel des geschwunden Urtheils und sie fügten sich in die Tiefe, gescheuert von der Gewalt der Gerechtigkeit, und oben feiern die seligen Geister den Sieg Gottes im Paradies. — Eine Leistung, wie wir sie hielten, ist ein Beweis, daß die Kunst des Orgels ist, darzustellen, da war auch nichts von Uebertreibung in der Nachahmung, es wurden Gefühle und Empfindungen gemalt, nichts anderes und das vornehm unbetritten die Kunst. Sie that aber wohl, ein bestimmtes Thema zu nehmen und dem Spieler so eine Grundlage für seine Phantasie zu geben. B.

Zu dem „Eingesandt“ in Nr. 61 dieser Zeitung.

Der Verfasser ist entweder wenig unterrichtet von der wahren Sachlage oder hat nicht die Fähigkeit, sich darüber klar auszusprechen. Eine Rerfseburger Wittwen-Kasse giebt es gar nicht. Es giebt nur 1) einen Preuss. Wittwen- und Waisen-Fonds (aus 2) einen Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Fonds (beide im Staate Vergebung), 3) eine Elstir-Preuss. Wittwen- und Waisen-Kasse (besteht im Staate Vergebung), 4) eine Elstir-Preuss. Wittwen- und Waisen-Kasse (besteht im Staate Vergebung), 5) eine Elstir-Preuss. Wittwen- und Waisen-Kasse (besteht im Staate Vergebung).

Was dem Herrn Einsender vorstehender Bemerkungen nicht klar ist, das finden doch andere Einsender als richtig bezeichnet, wie aus den folgenden beiden und zugesandten Aufträgen zu erhellen ist.

Zur Lehrer-Wittwen-Angelegenheit.

Dem lieben Kollegen A, der die allgemeine Unterrichts-Anstalt für evangelische Schullehrer-Wittwen und Waisen in Nr. 61 dieser Zeitung wieder angeht hat, werden viele Lehrerinnen zum Danke sich verpflichtet fühlen. In, es unterliegt keinem Zweifel, daß die jährliche Pension einer Lehrerin von allen Seiten für ungenügend erkannt wird. Es fragt sich nun, kann denn die Anstalt bei ihrer jetzigen Einrichtung mehr für die Wittwen und Waisen thun und wann und woher vielleicht auch die Lehrer für die Anstalt in Zukunft mehr thun? Die allgemeine Unterrichts-Anstalt für evangelische Schullehrer, Wittwen und Waisen unseres Reg. Bezirks ist durch die Bemühungen des hochverdieneten, nun in die Ewigkeit eingegangenen Geheimraths Dr. Wisß im Jahre 1830 gestiftet. Im Jahre 1839 waren bereits 21,750 Thlr. angeammelt. Im Jahre 1847 betrug das Capital 42,500 Thlr., und wie wir aus dem 5. Stück des diesjährigen Amtsblattes ersehen, hat dasselbe im Jahre 1857 eine Höhe von 85,800 Thlr. erreicht und es läßt sich annehmen, daß es jetzt über 90,000 Thlr. betragen muß. Die laufenden Einnahmen haben im Jahre 1857 noch 21,750 Thlr. des Bestandes 7029 Thlr. 24 Sgr. betragen, davon sind an die Wittwen und Waisen 1701 Thlr. 13 Sgr. gezahlt und über 6825 Thlr. sind als Actio-Capitalien angelegt worden. Bei solchem Stande der Kasse sollte man allerdings meinen, daß noch aller Wahrscheinlichkeitserrechnung viel mehr für die Wittwen und Waisen gegeben könnte. — Was nun die zweite Frage betrifft, so glaube ich auch diese mit „ja“ beantworten zu können. — Ich weiß wohl, daß es vielen Lehrern bei ihrem persönlichen Einkommen schwer wird nur die 2 Thlr. Beitrags träge häufig aufzubringen. Trotz dem aber weiß ich, daß nicht leicht auch nur Einer sich weigern wird diesen Beitrag zu verschmähen. In früheren Jahren ist diese Frage in den Lehrer-Konferenzen zur Sprache gekommen und meines Wissens ist nicht eine Stimme laut geworden, die sich gegen eine Erhöhung der Beiträge ausgesprochen hätte. Ja, ich glaube mit Bestimmtheit behaupten zu können, Alle, Alle werden mit Freuden dem Antrage auf eine angemessene Erhöhung zustimmen, wenn sie nur dadurch die Gewissheit erlangen, daß damit auch für eine bessere Zukunft ihrer Hinterlassenen gesorgt wird.

Lauf Nachweis der Königl. Regierung zu Vergebung — Amtsblatt St. 5 Nr. 68 c. — hätte die in ihrem Verwaltungsbezirk bestehende allgemeine Unterrichts-Anstalt für evangelische Schullehrer, Wittwen und Waisen am Schlusse des Jahres 1857 einen Capital-Bestand von 85,800 Thlr. Aus dieser Unterrichts-Anstalt erhält laut Statut die kinderlose Wittwe eines Mitgliedes jährlich 8 Thlr., und wenn dieselbe kinderlos ist, wie viel an der Zahl, so erhalten diese, bis zum 18. Lebensjahre des jüngsten, auch noch 8 Thlr.; also 8 resp. 16 Thlr. Pension. Mit welchen fruglichen Gedanken muß aber unter so bewandten Umständen ein betriebsamer Schullehrer bei Ermangelung von Privatvermögen — und das ist doch bei den meisten der Fall — der Stunde seines Todes entgegen sehen, da er im eingetretenen Todesfälle die Existenz seiner Wittve und oft noch unermöglicht und unversorgten Kinder so schwach gestützt, ja diese dann der bittersten Armut preisgegeben sieht? — Mit Freuden begrüße daher Einsender den Aufruf seines lieben Kollegen A in dieser Zeitung, da dieser Gegenstand auch ihn schon seit langer Zeit sehr lebhaft beschäftigt und seine Aufmerksamkeit oft getriibt hat. — Einsender bekennt sich zu allen von dem lieben Kollegen A gemachten Vorschlägen und ausgesprochenen Ansichten, und wird zu

seiner Zeit nicht ermannen mit in die Reihe der Kämpfer in dieser so wichtigen Angelegenheit zu treten; ihm herzlich Gruß und Dank!

X. Y. Z.

Bekanntmachung.

Die von den Staatsanleihen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A. am 1. October d. J. zu tilgenden Schuldverschreibungen sollen am 1. October d. J. Vormittags 10 Uhr, in unserem Sitzungszimmer, Dramenstraße Nr. 92, im Beisein eines Notars öffentlich durch das Loos gezogen werden. Die gezogenen Schuldverschreibungen werden demnach nach Nummern und Beträgen durch Zeitungen und Amtsblätter bekannt gemacht werden.

Berlin, den 16. März 1859. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden. Ratan. Gamet. Robiling. Guenther.

Verzeichnis

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 21. März d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Armentassenrechnung pro 1856. 2) Wahl eines Bezirksvorstehers. 3) 2 Anträge auf Entschädigung für abgetretenes Terrain. 4) Bau einer neuen Orgel in der Glaubaischen Kirche. 5) Bewilligung einer Entschädigung für die Beforgung der Wäsche der Hospitalien.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Auskunft über die Kosten der Polizeiverwaltung. 2) Antrag auf Gehalts erhöhungen.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Fritsch.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. März.

- Stadt Zürich.** Hr. Fabrit. Förmann a. Nordheim. Hr. Juvel. Ebert a. Göttingen. Hr. Frn. Kauf. Schärer a. Magaz. Heiderberg a. Schwarz a. Ghabach. Engel a. Elm. Banzgenheim a. Königsberg.
- Goldner Ring.** Hr. Parit. Sturt a. Glatbam. Die Frn. Keiß. Kaperna mann a. Gahhof. Schönlebach a. Berlin. Wiener a. Dresden. Hebl a. Frankfurt a. M. Schauer a. Köln. Nette a. Magdeburg. Spinner a. Wiesfeld. Lieszel a. Lornau. Hiltebrand a. Plantenburg. Jacobi a. Kassel. Bachel a. Hof.
- Goldner Löwe.** Die Frn. Kauf. Stein a. Frankfurt a. M. Wismenberg a. Baugen. Hr. Kaffir Sauer a. Mannheim. Hr. Oberz. Ingen. Lindner a. Wetzlar. Hr. Fabrit. Köbler a. Jena. Hr. Agent Berglein a. Bremen. Hr. Steuerbeamter Kistner a. Steitlin. Hr. Defon. Müller a. Triest.
- Stadt Hamburg.** Hr. Jang a. Solingen. Hr. Gubenfel. Grubl a. Goldensfeld. Hr. Rittergutshof. Bach a. Soltau. Hr. Fabrit. Barschew a. Calbe. Hr. Bergmstr. v. Sparre a. Glesleben. Die Frn. Kauf. Grünhagen a. Selmstedt. Thiel a. Hagen. Meising a. Berlin. Pauling a. Mainz. Hr. Privat. Dieleme a. Dresden.
- Schwarzer Bär.** Hr. Fabrit. Schüpfer a. Chemnitz. Hr. Webermstr. Schneiders a. Janna. Hr. M.-ler Burdach a. Ritterfeld.
- Goldne Kugel.** Hr. Grubenfel. Stöße a. Schönebeck. Die Frn. Kauf. Wagner a. Grunth. Bahnhöfen a. Berlin. Hr. Bergbeamt. Schreiber a. Gerdau. Hr. Fabrit. Gaudron a. Krenburg a. S.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Oberz. v. Bernhorst m. Frau u. Dienerschaft a. Stuttgart. Die Frn. Kauf. Gollmann u. Seifert u. Seifert u. Hr. Defon. Elze a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

17. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,16 Bar. L.	335,08 Bar. L.	334,19 Bar. L.	334,80 Bar. L.
Dunstdruck . . .	2,77 Bar. L.	2,48 Bar. L.	2,64 Bar. L.	2,63 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	83 pCt.	52 pCt.	82 pCt.	72 pCt.
Luftwärme . . .	5,8 Gr. Rm.	10,0 Gr. Rm.	5,4 Gr. Rm.	7,1 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

Das zur Konkursmasse der Handelsfrau Wittve Emilie Waqner geb. Schüs hier gehörige, im Hypothekensbuche von Halle, Bd. 27 sub No. 996 eingetragene Grundstück: Ein in der kleinen Ulrichsstraße belegenes Haus und Hof, jetzt die neue Polizei- No. 29 fuhrend.

nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 5191 Rth 7 gr 6 S,

fol am 28. Septbr. 1859 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 2 Treppe hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath Stetzer meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Die unbekannteten Real-Prätendenten werden zu obigem Termine bei Vermeidung der Präclusion hiermit öffentlich vorgeladen.

In dem Konkurse über das Vermögen des von dem Schneidemeister Eduard Brömmen

und Sermann Maas hier betriebenen Kleiderhandlungsgeschäfts, sowie über das Privatvermögen derselben ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Akford Termin auf den 26. März d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hier von mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Akford berechneten.

Halle a. d. Saale, am 11. März 1859. Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung. Der Kommissar des Konkurses, Freund.

Die Ausführung der Pfasterarbeiten auf dem Wege zwischen der Zuckerrabrik zu Benkendorf und Delitzsch, so wie die Anlieferung resp. Baggerung von 150 Schachtelruten Kies, sollen einzeln im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer zur Ansicht ausgelegt.

Süvern, Baumeister. Eine freundliche Wohnung von 3 auch 4 Stuben mit geräumig m Balkon, Kammern, Küche und übrigem Zubehör ist zum 1. Juli zu vermieten Promenade Nr. 4a.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1858 findet den 2. Mai d. J. und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab kleine Klausstraße Nr. 14 statt. Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 15. April zulässig. Halle, den 23. Februar 1859.

W. Goldschmidt.

8-10,000 Thlr. werden auf ein Freigut zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Dasselbe hat einen Werth von über 30,000 Rth. Selbstdarleher wollen ihre Adressen versiegelt an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

Ein Landgut in der Elbaue mit über 300 Morgen Auen- und Höhenland, zur Hälfte Rappes- und Weizenboden, guten Wiesen, guten Gebäuden, vollständigem lebendem u. todtm Inventar, soll preiswürdig bei 28,000 Rth Forderung, und ein Landgut zwischen Halle und Delitzsch mit circa 130 Morgen Rappes- und Weizenboden, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, bei 20,000 Rth Forderung, beide schleunigst verkauft werden. Alle näheren Bedingungen und Franco-Anfragen werden schnell und solid ausgeführt durch den Agent C. F. Weise in Delitzsch.

Einen Lehrling sucht der Bürstenmachermeister Bubendey, Domgasse Nr. 4.



Siebente Vorlesung
zum Besten des Frauen-Vereins für Armen-
und Krankenpflege
Sonnabend den 19. März Abends 6 Uhr
im Saale „Zum Kronprinzen.“
Der Vorstand.

Für ein mittelloses Mädchen von 7 Jahren,
ein liebliches Kind, welches seine, dem Kauf-
manns Stande angehörigen Eltern früh verlo-
ren und bis jetzt in einem achtbaren Hause
eine sorgfältige Erziehung erhalten hat, wird
eine gebildete Familie gesucht, die aus Wohl-
thätigkeitsinn geneigt wäre, dasselbe in Erzie-
hung oder an Kindes Statt ohne Vergütigung
gen aufzunehmen.

Gefällige Offerten werden von dem Vor-
munde unter Chiffre R. P. durch **Ed. Stück-
rath** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Burische kann in meine Honigkuchen-
bäckerei und Zuckergewerbe-Geschäft in die Lehre
treten.
W. Müller,
Geißstraße Nr. 17.

**Ein erfahrener Schä-
fer** wird zum 25. Mai (Johanni) auf
dem Rittergute Reckschau bei Mer-
seburg gesucht.

Sechs tüchtige Schlossergesellen und ein
Eisendreher, die schon in Maschinenfabriken
gearbeitet haben, finden sofort Arbeit bei
H. Queva & Comp. in Erfurt.

Zwei junge Leute, welche von Osnern d. S.
ab die hiesigen Schulen besuchen wollen, kön-
nen bei mir unter günstigen Bedingungen Kost
und Logis erhalten.
Eisleben, den 18. März 1859.

Der Privatsek. **Schwennicke.**
200 *Rp* und 300 *Rp*, so wie 1000 *Rp* bis
2000 *Rp* kann ich gegen genügende Sicherheit
nachweisen. **Schwennicke.**

Laden-Vermiethung.
Ein Laden in vorzüglicher Lage, in der
Nähe des Marktplatzes, ist zu vermieten und
kann sofort oder am 1. April c. bezogen wer-
den. Reflectanten erfahren Näheres beim Hrn.
Carl Reichmann, Ob.-Leipz.-Str. hier.

Düngeverauktion.
Sonnabend den 26. März früh 10 Uhr wer-
den im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 16
große Haufen veräußert.

Eine neue fahrbare Feuerspritze mit Schlauch
und Rohr, den Strahl 130 weit treibend und
nach der neuesten Construction gebaut, steht zur
Ansicht und zum Verkauf beim
Kupfer- und Messingwaarenfabrikant
C. Kallmeyer in Cönnern.

Anzeige.
Mit heutigem Tage habe ich mein Mühlen-
geschäft hier selbst an Herrn **Moritz Liebe**
aus Eisleben käuflich übergeben.
Indem ich für das mir bisher geschenkte
Vertrauen meinen aufrichtigen Dank abstatte
bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger geneig-
test zu übertragen.
Artern, den 15. März 1859.
Louis Schneider.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige bitte ich
das meinem Herrn Vorgänger gewährte Ver-
trauen auch auf mich übertragen zu wollen und
ersuche meine zeitverigen Geschäftsfreunde, ihr
mir bis jetzt bewiesenes Vertrauen auch in dem
neu übernommenen Geschäfte mir zu bewahren.
Artern, den 15. März 1859.
Moritz Liebe.

30 Wispel
reine Roggenkeile billigst Markt Nr. 13.
Eine Schlosserwerkstatt mit neuem Werk-
zeug, sowie sämtliches Hausgeräthe soll we-
gen Auswanderung schleunigst verkauft werden
vom
Schlossermeister **Conrad in Lauchstädt.**

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß Herr **Eduard Zeising**
nach freundschaftlichem Uebereinkommen aus dem bis jetzt von uns unter der Firma:

Jungmeister & Zeising
geführten Geschäft ausgeschieden ist, und ich dasselbe wieder wie früher für meine eigne Rech-
nung unter alleiniger Firma fortführen werde.
Halle, den 18. März 1859.

Richard Jungmeister,
Leipzigerstraße Nr. 91.

Diese Ziehung **200,000 Gulden,** 2100 Loose
erhalten
300 Gewinne mehr als bei Voriger. Hauptgewinn der Ziehung 2100 Gewinne
am 1. April

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinn n. n.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000,
20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000** etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste
ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und
wird franco überscheckt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst
direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
Anton Horix in Frankfurt am Main.

In der **G. C. Knapp'schen Verlagsbuchhandlung** ist soeben
erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Vögel Deutschlands und ihre Eier
von
Jürgtegot Gräner (Oberlehrer an den Franckeschen Stiftungen zu Halle).
Zweite sehr vermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage des früher erschienenen Werkes:
Die Eier der Vögel Deutschlands von Naumann und Buhle.
Erstes Heft.
Preis pro Heft mit je zwei colorirten Kupfertafeln 1 Thlr., mit 2 uncolorirten Kupfertafeln 20 Sgr.
Das Werk erscheint in fünf Lieferungen und wird bis Ende 1859 in den Händen der
Abonnenten sein.

Saamen-Wicken
verkauft **F. Dönitz, Bahnhof Scheuditz.**
Eine gebrauchte aber noch gute loco-
mobile Dampfmaschine von ca. 6 Pferdebkr.
und 2 Saug- und Hubpumpen von ca. 9 Lach-
ter und 7-9" Kolbendurchmesser werden zu
kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe fr.
H. H. poste rest. Eisleben.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich das
bis heute unter der Firma: **E. R. Voigt
& Haase** geführte Geschäft unter der Firma:
Eduard Haase fortführen werde und bitte
das der früheren Firma geschenkte Vertrauen
auf die neue zu übertragen.
Merseburg, den 15. März 1859.
Eduard Haase.

Zwei Stück Brahma Putra-Hähne und ein
Cochinchina-Hahn, acht Stück Wild-, aber
sehr zahme Kaninchen zur Zucht, sind zu ver-
kaufen Steinweg Nr. 10.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf
in Lettowitz Nr. 12.

Ein starkes Pferd steht zu verkaufen in Nr.
32 zu Ascherben.

Preßbese
in vorzüglicher Qualität ist fortwährend
billig zu haben in der Fabrik von
Kommallein & Wand
in Nordhausen.



H. Ahrendt in Neustadt-Magdeburg
empfehlen sein wohlaffortirtes Lager Belgi-
scher und Französischer Mühlensteine
bester Qualität. Um meinen geehrten Abneh-
mern Sicherheit zu geben, daß die von mir
entnommenen Steine auch sehr weißes u. locke-
res Mehl liefern, verpflichte ich mich, mehrere
Monate dafür zu garantiren.

Nohe Waldwolle zum Polstern à 8
3/4 *Rp*,
Waldwollwatte à Tafel 10 *Rp*,
Waldwollstrickgarne à 1 1/2 - 1 1/2 *Rp*,
Waldwollflanell à Elle 12 1/2 - 15 *Rp*,
Waldwoll-Barchent à Elle 8 - 10 *Rp*,
Waldwoll-Leib- und Rückenbinden à
25 *Rp*,
Waldwoll-Sohlen à 4 - 10 *Rp*,
Waldwollöl in 1/2 Loth-, 1 Loth- und
2 Loth-Fläschchen empfiehlt
Friedrich Arnold am Markt.

**Commissionslager der sändischen
Kreisweberei-Factorei zu Lauban.**
Greas-Keinen à Webe 7 - 30 *Rp*,
Sand- u. Taschentücher à Dbd. 25 *Rp*
bis 10 *Rp*,
Herren-, Damen- und Kinderhem-
den in großer Auswahl bei
Friedr. Arnold.

Eine große Partie bedruckter Cachmir-
Tischdecken empfiehlt in den neuesten Des-
sins und zu den billigsten Preisen
Friedr. Arnold.

Frischer Kalk
ist Mittwoch den 23. März c. auf der Cö-
stiker Ziegelei zu haben. **G. Haubold.**
500 G Preßrückstände von Rüben hat zu
verkaufen **E. Zeising** in Gröbers.

Blasewalze empfiehlt **Gothsch, Klaußthor.**

Johannis-Kartoffeln,
ganz frühe zum Saamen, sind zu verlan-
gen in der Dekonomie Klaußthorstraße 18.
D. Kohnert.

Wicken zur Aussaat empfehlen
S. Wagner & Sohn,
Domplatz Nr. 9.

Eine einspannige Halb-Chaise, von
Schmidt und Stellmacher fertig, und einen
einspannigen Leiterwagen verkauft
Niese, Strohhof, Herrenstr. Nr. 26.
Guten Kappflamen hat noch abzulassen
Karl Giese in Canena.

Vorschriftsmäßige neue Zollgewichte, geacht und adjustirt, zu billigsten Preisen bei **J. G. Mann.**

Engl. Asphalt-Bedachungs-Filz in Rollen à 200 □f. und **Steinpappe** habe stets auf Lager. Broschüren über die Anwendung sind gratis zu haben. **J. G. Mann.**

600

Stück Confirmanden-Anzüge, der vollständige Anzug von 2¹/₂ Thlr. bis 15 Thlr., empfehlen

W. Salym & Co.,
Leipzigerstraße 105/396.

Das Nobelpste und Neueste in feinsten und soliden **Herren-Garderoben** empfehlen in unübertrefflich großer Auswahl **W. Salym & Co.,** Leipzigerstraße 105/396.

Für Damen und Confirmanden empfehle ich mein nur sauber und dauerhaft gearbeitetes Lager von Englischen und Französischen Korsets zu den billigsten Preisen. Für Wiederverkäufer in Duzenden bedeutenden Rabatt. **Schmeerstraße Nr. 17, 1 Treppe hoch. P. Glorch.**

Mein durch neue Zufendung reichhaltigst fortirtes Lager: schwerer weißer Leinen, Bettüberzugszeuge, Matragendresss, ³/₄ u. ¹/₂ br. Bettdress und Federleinen, rein leinener Handtücher- und Tischzeuge, weißer und buntleinener Taschentücher u. empfehle zur geneigten Beachtung.

E. A. Burkhardt, Markt- u. Schmeerstr.-Ecke Nr. 3.

Offne Quecksilber-Manometer mit den neuesten Constructionen empfiehlt **A. L. G. Dehne,** Mechaniker u. Optiker, große Märkerstr. Nr. 4. Preis-Courante liegen zur Verfügung.

D. S. Daniel in Berlin, Oberwallstraße Nr. 12 u. 13, Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe, empfiehlt den Herren Wiederverkäufern sein vollständig fortirtes en gros Lager der neuesten **Frühjahrsmäntel und Mantillen** zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

D. Lehmann's
Borstbonbons à 10 Stk.
Morsellen, Bonbons, Schokolade.

in frischer Sendung bei Herrn Apotheker E. Bach in Schaffstädt, Herrn Riedel in Naumburg, Fachmann in Buttsfeld, J. E. Schmidt in Göthen, Sueß in Weissenfels, E. Walther in Torgau, Wilh. Rabener in Frankenhausen, L. H. Biedmann in Dresden u. Herrn Apotheker Schuster in Zeitz.

D. Lehmann, Morsellen-, Bonbons- u. Schokoladenfabrik, Leipzigerstraße Nr. 105.

Sonnabend d. 19. März, Nachmitt. 3 Uhr im Saale der Weintraube **Grosses Concert**

und **musikalisch-declamatorische Soirée,**

gegeben von **Ottile John,** Schauspielerin vom Stadt-Theater zu Halle, und unter gütiger Mitwirkung der Capelle des Herrn Stadtmusikdirector John sowie des Fräul. **Wetterling** und Herrn **Gisfeld** vom Hoftheater zu Sonderhausen. Das Programm ist in der gestrigen Nummer dieser Zeitung mitgetheilt. Billets à 5 ¹/₂ sind in der Musikalienhandlung von **Karnrodt,** in der „Zulpe“ und an der Kasse zu haben.

Die mir während meines hiesigen Engagements gewordene Theilnahme und freundliche Aufforderungen ermuntern mich, ein geehrtes Publikum zu meinem Abschiedsconcerte **Ottile John.** ergebenst einzuladen.

Tafelglas empfiehlt in allen gangbaren Sorten **G. Köhlig,** Leipzigerstraße Nr. 92.

Frühe Leinwand offerirt in großen und kleinen Partien billig **J. J. Weber,** alter Markt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Anzeige.

Gemüthskranke, sowie auch andere Kranke nehme ich zur Behandlung und Pflege in meine Pensionsanstalt auf, nach jährlichen Beiträgen von 400 Rth bis zu 100 Rth. Villa **Boehlen** bei Grimma in Sachsen. **Dr. Balth,** dirig. Arzt der Anstalt.

Reise-Stereoscopen,

welche sich wie ein Brief zusammen legen und leicht in einer Rocktasche transportiren lassen, nebst einer großen Auswahl von Stereoscopen-Bildern, empfing

Richard Pauly, gr. Steinstr. 8.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Blasbälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**



Brust- u. Flaschen-Süßgehütchen ohne Schwefel u. Milchzieher empfiehlt

F. Hellwig.

Mein neu assortirtes Lager von allen Sorten braunen Baroque- u. schwarzpolirten Rahmen zu Photographieren empfehle ich hierdurch zur geneigten Abnahme zu den billigsten Preisen.

Louis Henze, große Ulrichsstraße Nr. 49.

Kronen, Rissen und Kränze empfiehlt **F. W. Norkel,** Schmeerstr.

Kettengarne in allen Rrn. empfiehlt **E. Seyfarth,** Markt 11.

Einige eiserne Ackerpflüge, erster und eigner Construction, stehen zum Verkauf mit Garantie wegen **Tauglichkeit des Geschäfts;** desgleichen Schmiedehandwerkzeuge, sowie Stahl- und Eisenforten baldigt und billigst bei **Schumann** in Halle, gr. Steinstr. Nr. 32

Union.

Heute Freitag Ballotement.

Böllberg.

Sonntag Horn-Concert im Saale bei **Reichmann.**

Ammendorf.

Sonntag den 20. März: **Großes Militair-Concert,** Anfang Nachmittags 3¹/₂ Uhr, im „Goldnen Adler“ bei **Ratsch.**

Hr. Dir. Wunderlich.

Wir gratuliren und danken zugleich, daß Sie unsern so oft ausgesprochenen Wunsch erfüllen und nächste Woche das recht so viel gegebene Schauspiel: **Das Testament des großen Churfürsten** zur Aufführung bringen. Nicht leicht möchte ein günstiger Zeitpunkt für dasselbe kommen als gerade jetzt, wo die Frage: ob Krieg oder Frieden, manches Herz bang oder freudig klopfen macht, und wir halten es daher für Pflicht, jeden Vaterlandsfreund auf das Stück aufmerksam zu machen. **N. C. B. R. E. U. F.**

Unsern lebenswürdigen **Flamino, Fräul. John,** wünschen wir einen recht zahlreichen Besuch zu ihrem Abschiedsconcert, vielleicht läßt die Wunderlampe aus „**Madin**“ noch einige Zug- und Zauberkräfte.

Viele ihrer Freunde.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr verschied nach langen Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der **Aktiver Johann Gottlob Erdmann Förster** zu Lettin.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten theilen es mit der Bitte um stillen Beileid mit die trauernden Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Inserationsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 66.

Halle, Sonnabend den 19. März
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Den bisherigen Minister-Residenten bei den Großherzoglich mecklenburgischen Höfen und den freien Städten Hamburg, Lübeck und Bremen, Geheimen Legationsrath von Kampf, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu ernennen.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Haupt-Bank-Direktoriums sollen in Stelle der jetzt umlaufenden Noten der Preussischen Bank zu 10 Thalern andere von demselben Betrage ausgegeben werden, und können die alten Banknoten à 10 Thlr. vom 1. April d. J. ab bei allen Bank-Kassen in neue umgetauscht werden. Die neuen Banknoten à 10 Thlr. stimmen mit den jetzt umlaufenden genau überein, haben aber der Rückseite aber einen Wasserdruck in Form der großen Buchstaben A. B. Der Ueberdruck ist aus verzerrten Buchstaben zusammengesetzt, welche die Strafandrohung gegen die Nachbildung in Wasser-Wiederholung enthalten.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich gestern nach den Budget-Berathungen noch mit Petitionen, über welche die Kommission für Handel und Gewerbe wie die Gemeindeformalcommission Bericht erstattet hatten und die fast alle durch den Uebergang zur Tagesordnung erledigt wurden; nur die Petition des Magistrats zu Königsberg in Pr. um Aufhebung des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung wurde, nach dem Antrage der Kommission beschränkt auf die §§. 2-5 jenes Gesetzes, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Es bestätigt sich, daß bei der nach dem Budgets bevorstehenden Erörterung von zwei neuen Rittermeisterstellen für jedes Regiment in den Avancement-Verhältnissen der einander stehenden Truppentheile beabsichtigt wird, die zum Avancement herankommenden Seconde-Lieutenants sollen, wie die „N. P.“ Zwecke bereits an das Kriegs-Ministerium zu bringen.

Öftmals ist die Frage angeregt worden, der Sittlichkeit und des Familienwohls in Preußen sowie überhaupt des Staates sei, geschlechtsfrühe und leichtsinnig geschlossene Ehen ein vortheilhaftes Mittel, namentlich von Communen, sich bereits gesehen, diese Angelegenheit in Berathung zu ziehen. Die Einleitungen zur Lösung dieser Frage von sämtlichen Provinzial-Regierungen erlassen, die Lösung des hierzu für nöthig erachteten statifinet ward. Das gegenwärtige Ministerium gebrachten Uebelstände keineswegs verkennt, ein Bedürfnis anzuerkennen sei, die geschlechtsfrühe Ehen durch Verwaltungs-Maßregeln einzuschränken, die Ehen von der Genehmigung der Gemeinde abhängig zu machen. Es ist die Beschränkung mit den Grundprinzipien der nicht in Einklang stehe, daß die Vortheile zweifelhaft, ihre Nachteile dagegen sicher und ist daher bald nach Antritt des neuen Ministeriums an die königlichen Regierungen erlassen, diese aufgefordert werden, alle weiteren die feststellen und diese Angelegenheit bis auf weiteres zu lassen.

Die „Pr. Ztg.“ sagt: Die „Berliner ersten Ausgabe ihres neuesten Festes, welches

übergegangen ist, die Anführung, der jetzige Justizminister gebore durch seinen Ursprung dem jüdischen Stamme an. Diese Nachricht, gleichviel, ob von Bedeutung oder nicht, ist thatsächlich unrichtig. Nach zuverlässigen Familiennachrichten, welche bis in das siebzehnte Jahrhundert zurückgehen, haben die Vorfahren des Justizministers Simons sich stets zum reformirten Glauben bekant.

Der in Berlin erscheinende „Dissident“ vom 11. d. enthält folgende Bitte an die freien Gemeinden in Preußen:

„Der Herr Cultusminister hat bei der Debatte über die Petitionen der Dissidenten geäußert, es werde an den Dissidenten-Gemeinden sein, den Beweis des Bestehens und der in ihnen wohnenden Kraft zu konstatiren, dann werde es Zeit sein, durchgehende Anordnungen zu erlassen, ja selbst zur Beilegung von Corporations-rechten zu schreiten. Um einen solchen Beweis anzutreten, scheint dem Unterzeichneten der erste geeignete Schritt, die Statuten sämtlicher in Preußen bestehenden freien und deutsch-(Christ-) katholischen Gemeinden einzuzureichen und aus ihnen darzutun, daß alle, wenn auch in äußeren Formen abweichend, die unter die betreffenden Gemeinden mit 3 Exemplare ihrer Statuten franco unter Kreuzband zuzusenden. Das Weitere werde ich besorgen. C. D. Hoffmann.“

Breslau, d. 14. März. Am Sonntage fand Nachmittags in der Kallenbach'schen Turnhalle eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung von Deutsch-Katholiken statt, in welcher die Rekonstitution der alten, seit 1852 verbotenen Gemeinde beschlossen wurde, nachdem man auf das ausdrückliche Verlangen des Königl. Polizeipräsidenten die Erklärung zu Protokoll acceptirt hatte, „daß sich die Gemeinde als solche jedweder politischen Thätigkeit oder Parteithätigkeit enthalten wolle.“ Sobald die nöthigen Vorbereitungen und Anzeigen bei den Behörden gemacht sein werden, dürften wahrscheinlich die Gottesdienste unter Leitung des Herrn Hoffertich, als die Mitglieder der bereits bestehenden Gemeinde betrifft, so dürfte es denselben, wie die heimgestellt werden, ob sie sich dem alten wollen oder nicht.

März. Die „Volkzeitung für Littauen“ folgendes Reskript des Ober-Präsidenten Rittergutsbesitzer v. Schön: Da-

Minister des Innern abschriftlich vorgelegten bin ich veranlaßt, Ew. Hochwohlgeboren und den übrigen Kreise im Auftrage des Ministers des Innern die Beschlüsse derjenigen Urwähler, welche haben, von demselben nach Lage der bestehenden Gesetze für die Zukunft Remedur getroffen ist. Was die Zukunft anlangt, so ist die Sache zwar nicht mehr eine spezielle Erörterung eintreten zu lassen, jedoch ist es, daß für die Zukunft jede Einmischung tendenzlos

März. Dem Vernehmen nach soll der Kaiser am hiesigen Hofe wegen der in der zwölften Abgeordneten von Professor v. Kasalut Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

März. In geheimer Sitzung bewilligte (schon gemeldet) die Abgeordnetenkammer einen neuen Gulden für Instandsetzung des Heeres für eventuelle Kriegsfälle. Mit dem Beschlusse an Se. Maj. den König verbundene Zustimmung auseinandergesetzt waren, warum die Kammer einem Ministerium, zu Vertrauen mehr haben könne, dennoch einbewilligte. Die Adresse ist in sehr scharfen Tönen gefaßt, lediglich ein Misstrauensvotum Minister v. v. Pfordten hat vergebens gegen Man sagte ihm, das Misstrauen datire nicht, sondern aus einer früheren Zeit (Bam-

